



Ein Leben an der Staffelei

Käthe Schaller-Härlin
zum 140. Geburtstag

Käthe Schaller-Härlin (1877–1973) zählt zu den spannendsten Künstlerinnen des deutschen Südwestens. Die Kunststiftung Hohenkarpfen präsentiert 2017 anlässlich ihres 140. Geburtstags erstmals einen Überblick über ihr Werk, das Studienblätter aus Italien, Entwürfe für sakrale Wand- und Glasmalereien, Porträts und Stillleben sowie Landschaftsmalerei umfasst.

Schaller-Härlins Schaffen spannt sich vom späten 19. Jahrhundert bis weit in die 1960er Jahre. Sie wurde 1877 in Mangalore in Indien geboren und besuchte bereits mit 16 Jahren die Städtische Gewerbeschule in Stuttgart. Anschließend studierte sie an der Damen-Akademie des Münchner Künstlerinnen-Vereins, während sie bereits Illustrationen für die Zeitschriften „Jugend“ und „Meggendorfer Blätter“ schuf. Sie unternahm mehrfach Italienreisen, studierte die alten Meister und übte sich in der Accademia di belle arti im Aktzeichnen. Im Sommersemester 1909 hörte Käthe Schaller-Härlin die Vorlesungen Adolf Hölzels, der mit seinen Studenten in den Pfullinger Hallen die Wand-

malerei erneuert hatte. Außerdem besuchte sie in Paris vermutlich als Gasthörerin die Académie Matisse und studierte bei Maurice Denis. Mit ihren hoch gelobten sakralen Wand- und Glasmalereien eroberte sie eine damalige Männerdomäne.

1911 heiratete sie den Kunsthistoriker und Kunsthändler Dr. Hans Otto Schaller. Nach dessen Tod im Ersten Weltkrieg begann ihre erfolgreiche Karriere als Porträtmalerin: Sie porträtierte bedeutende Köpfe aus Politik, Wissenschaft und Industrie, war auch im Ausland, in der Schweiz, Spanien und Italien, gefragt. Einen tiefen Einschnitt bildete die Zerstörung ihres Stuttgarter Hauses, bei dem Schaller-Härlin zahlreiche Werke und große Teile der persönlichen Habe verlor. Mit ihrer Hausangestellten Anna Zaiss zog sie nach Eschach bei Schwäbisch Gmünd, wo sie weiter malen konnte. Ab Herbst 1950 lebte sie in der „Villa Schaller“ auf dem Rotenberg. Dort erfuhr das Schaffen der „Bergschallerin“, wie sie sich selbst nannte, einen letzten Höhepunkt.



Unbekannter im Profil, o.D.,
Privatbesitz
Elisabeth Mann, 1926, Privatbesitz
Martha Kessel, 1914, Privatbesitz
Mädriken, o.D., Privatbesitz
Entwurf Faumdau, o.D., Privatbesitz
Früchtestillleben (Paris), o.D.,
Privatbesitz

© bei den Rechtsnachfolgern bzw.
Eigentümern,
Foto-Repro: R. Thiele

Ein Leben an der Staffelei

23. Juli bis 12. November 2017

Öffnungszeiten

Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen von 13.30 bis 18.30 Uhr

Kunsthistorische Führungen

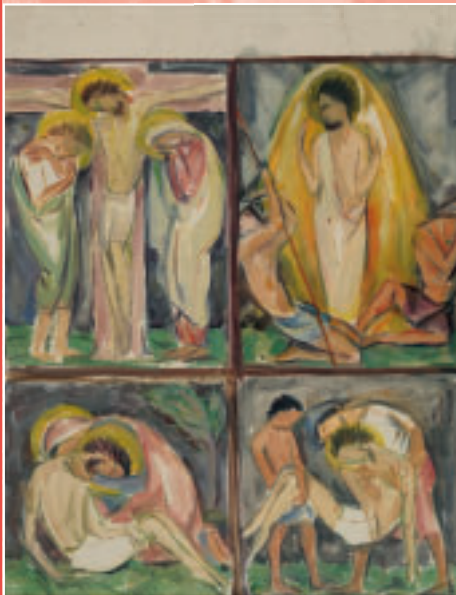
Jeden Mittwoch um 17 Uhr und jeden ersten Sonntag im Monat
um 16 Uhr sowie für Gruppen nach Vereinbarung

Zur Ausstellung erscheint im Belser Verlag ein Begleitbuch.
ISBN 978-3-7630-2760-6

Die Ausstellung wird gefördert
von der Aesculap AG, der Privaten Stiftung Ewald Marquardt,
der Landesbank Baden-Württemberg, dem Regierungspräsidium
Freiburg, der Wüstenrot-Stiftung und der Dietrich H. Boesken-
Stiftung.

Ein Leben an der Staffelei

Käte Schaller-Härlin
zum 140. Geburtstag



**KUNSTSTIFTUNG
HOHENKARPFEN**
KUNSTVEREIN SCHWARZWALD-BAAR-HEUBERG

Hofgut Hohenkarpfen
78595 Hausen ob Verena
Tel. 07424/4017
Fax 07424/504425
(Mi-So: 13.30-18.30 Uhr)
museum@kunststiftung-hohenkarpfen.de
www.kunststiftung-hohenkarpfen.de

